

Laibacher Zeitung.

Nr. 138.

Dinstag am 19. Juni

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationsämter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung, dd. Laxenburg den 11. Juni d. J., dem Oberlandesgerichtsrathe bei dem Landesgerichte in Laibach, Ludwig Ritter v. Azula, die angesuchte Uebertragung in gleicher Eigenschaft zu dem steiermärkisch-kärnthnerischen Oberlandesgerichte in Graz allergnädigst zu bewilligen, und dem Grazer Landesgerichtsrathe Karl Klecker die zweite bei diesem Oberlandesgerichte dormal erledigte Rathsstelle allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Alois Seba zum Präsidenten, und die Wahl des Handelsmannes Johann Fegnring zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Mailand bestätigt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil. VII. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Dasselbe enthält unter

Nr. 17. Den Erlass des k. k. Landes-Präsidiums für Krain vom 17. März 1855, womit die Amts-Instruktion für die Steuer-Inspektoren und Unter-Inspektoren im neuen Verwaltungs-Organismus kundgemacht wird.

Laibach am 19. Juni 1855.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:

Der Titular-Major Friedrich Baron Montbach, aus dem Pensionsstande, betraut mit dem Kommando des Beschl.-Departements für Kroatien, Slavonien und die Militärgrenze, zum wirklichen Major in der Armee.

Beförderung:

Der Hauptmann August Fürst Windischgrätz, des Infanterie-Regiments Prinz Emil von Hessen Nr. 54, zum Major und Flügeladjutanten beim Feldmarschall Fürsten Windischgrätz.

Uebersetzung:

Der Major Anton Ritter v. Bieschin, des Ulanen-Regiments Graf Wallmoden Nr. 5, zur Beschl.- und Remontirungs-Branchen.

Verleihung:

Dem pensionirten Fregatten-Kapitän Josef Rubelli der Charakter und die Pension eines Linien-schiff-Kapitäns.

Pensionirung:

Der Major Otto v. Brandenstein des 4. Gendarmen-Regiments.

Nichtamtlicher Theil

Politische Rundschau.

K. - Laibach, 18. Juni. — Die verflossene Woche bietet, wie der „Wanderer“ richtig bemerkt, ein bleibtes Bild; denn „im Felde und im Kabinete ist rührige Thätigkeit, im Felde und im Kabinete sind einzelne Erfolge“ — wenn auch noch kein entscheidender Schlag — bemerkbar. Wenden wir zuerst den

Blick auf Oesterreich, so tritt hier die am 12. d. erfolgte Abreise Sr. Majestät nach Galizien vor Allem in den Vordergrund, und „das Ergebnis dieser Reise wird gewiß über manches unklare Gerücht Licht zu verbreiten im Stande sein. Dazu kommt die von einigen deutschen Blättern im Auszuge gebrachte Note Oesterreichs, worin das Festhalten an den bekannten vier Garantiepunkten zu Gunsten seiner Allirten, selbst für den Fall, als sich die Chancen des Krieges gegen sie kehren, zugesichert wird. Oesterreichs Politik nach Außen, die Festigkeit und Konsequenz in der Wahrung der eigenen Interessen, sowie jener Deutschlands und von ganz Europa, bleibt sich immer gleich, wir finden diese seit dem Beginne der großen Krisis bis auf die Gegenwart. — Im Innern verdient Beachtung das mit Rom abzuschließende Konkordat, über dessen Detail jedoch bis jetzt nur unbestimmte und unklare Andeutungen bekannt sind, obwohl die Grundlage und das Prinzip desselben selbstverständlich sind. — Ferner gewähren die aus den meisten Theilen der Monarchie einlaufenden Berichte über günstige Ernteausichten nebst dem progressiven Fallen des Agio ein erfreuliches Bild.

Die am Kriege unmittelbar theilnehmenden Mächte sind voll guter Hoffnung über die günstigen Erfolge in der Krim; die Verdienste des neuen Kommandanten der französischen Armee, Pelissier, finden überall Würdigung und Anerkennung. — Aus Russland ist, nebst der Regelung der Thronfolgeangelegenheit für einen allenfalls eintretenden Todesfall des Kaisers, noch die friedliche Umstimmung der geistlichen Synode, die vormalig zur energischen Fortsetzung des Kampfes ansetzte, bemerkbar.

Die Nachrichten aus Schweden lassen auf eine steigende Annäherung an die Westmächte schließen. — Ueber das Verhältniß Oesterreichs zu Preußen verbreitet die Depesche des Grafen Buol an den k. k. österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen v. Esterhazy, vom 31. Mai l. J., Licht und Verständniß, weshalb wir uns in dieser Beziehung darauf berufen. — Daß es an polemischen Kreuz- u. Querzügen zwischen den preussischen Journalen und denen des übrigen Auslandes nicht fehlt, ist begreiflich; doch scheint uns ein Beleuchten derselben nur eine nutzlose, unfruchtbare Arbeit.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Wir entnehmen einer Korrespondenz der „Daily News“ vom 22. Mai folgende, mit Rücksicht auf die letzten Ereignisse interessante Daten:

„Auf dem „grünen Mamelon“ werfen die Feinde einige ergänzende Erdwerke auf. Sie haben seit 10 Tagen oder länger einen sehr tiefen Graben mit Brustwehr angelegt, der sich von der östlichen Seite der Kamschatka-Redoute über den Hügel fort gegen die Kielschlucht (Verlängerung der Kielschlucht) zieht. Am oberen Theile dieses Grabens, nicht weit von dem Punkte, wo er mit dem Waile der Redoute verbunden, ist eine Batterie erbaut und bereits mit 5 Geschützen armirt worden, welche man gegen die franz. Approachen in der Front richten wird. Dieß Werk wird noch weiter ausgedehnt werden. Sie brachten auch einige kleine Mörser (Coehorns) in die Schützengräben nahe der französischen Parallele, um den von den Franzosen in ihrem vorgeschobenen Werke aufgestellten zu antworten. Die bedeckten Wege auf dem Mamelon bilden jetzt ein vollständiges Netz. Der Feind

hat hier in der letzten Zeit wenig gefeuert, um diese Kontreapprochen, die unsern Laufgräben nahe genug liegen, mit mehr Mühe zu vollenden. Ein kleiner Dampfer fuhr in den Nächten hin und her. Dagegen unterhielten die russischen Batterien weiter rechts um Inkerman und die an der Ost- und Westseite der Kielschlucht ein ziemlich lebhaftes Feuer. Die dritte, jetzt erbaute Redoute an der Ostseite zeichnete sich besonders durch ihre Thätigkeit aus, während die am weitesten vorgeschobene ziemlich matt blieb. Die Franzosen graben, trotz des Feuers, welchem sie ausgesetzt sind, immer weiter vorwärts.“

Telegraphischen Mittheilungen aus Marseille, 11. d., (wohin der „Glyde“ und der „Sinai“ eine türkische Post vom 4. gebracht haben) entnehmen wir folgende Nachrichten:

„In Kertsch ist den Verbündeten die Korrespondenz zwischen dem Gouverneur der Stadt und dem Oberbefehlshaber zu Sebastopol in die Hände gefallen. Es geht aus derselben hervor, daß unter der Besatzung der jetzt erwähnten Festung eine große Mattigkeit und zahlreiche Krankheiten herrschen. Der Oberbefehlshaber hatte angeordnet, daß noch 16.000 neue Betten nach den auf der Halbinsel von Kertsch befindlichen russischen Hospitälern geschafft werden sollten. Die Verbündeten haben zu Kertsch und Jenikale große Kohlenvorräthe und eine bedeutende Anzahl von Kindern gefunden. Kanonenboote stellen in der Nähe von Arabat Nachforschungen an, in der Hoffnung, noch andere Depots zu entdecken.“

Die Stärke der verbündeten Truppen, welche das Thal von Kamara am Ufer der Tschernaja besetzt halten, beläuft sich auf 50.000 Mann. Wasser und Holz sind daselbst in Ueberflus vorhanden. Die nach der Kielschlucht führende Wasserleitung, welche früher von den Verbündeten abgelenkt worden war, um Sebastopol die Wasserzufuhr abzuschneiden, ist zum Bedarf des Lagers wieder hergestellt worden. Nach Briefen aus Kertsch werden die Verbündeten drei russische Dampfer nutzbar machen können, die von der Besatzung, als dieselbe sich zurückzog, nur theilweise verbrannt wurden. Auch haben die Verbündeten zu Kertsch eine Werkstätte zur Ausbesserung der Dampfer gefunden. Nachdem die Franzosen Arabat beschossen hatten, kehrten sie nach Jenikale zurück, um einen Angriff in Circassien vorzubereiten; der Sultan hat dazwischen gewilligt, 3000 Mann türkischer Truppen herzugeben, um daraus die Cadres des englisch-türkischen Reserveheeres am Bosporus zu bilden. Die ottomanischen Offiziere werden durch englische ersetzt werden, sobald letztere im Stande sind, das Kommando in türkischer Sprache zu führen.“

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Nachrichten von der Ostseeflotte aus Danzig vom 9. Juni zufolge waren von derselben 2 Dampfer und 2 Linien-schiffe bis ganz in die Nähe von Kronstadt vorgedrungen, namentlich die letztern gegen die äußerste Westspitze der Insel, auf welcher Kronstadt gelegen ist. Täglich wächst die Anzahl der Schiffe wieder bei der Insel Nargen und vor Riga, und man glaubt immer noch, daß demnächst eine bedeutende Unternehmung ausgeführt werden wird.

Die letzte offizielle Mittheilung über die Bewegungen der verbündeten Flotte vor Kronstadt in den St. Petersburger Blättern ist vom 4. Juni datirt. Der Ingenieurgeneral Dehn theilt mit, daß im Laufe

dieses Tages die feindliche Flotte in ihrer früheren Stellung verharren und nur einige Schiffe die Ankerlichteten, um sich in derselben Linie, nur weniger eng, aufzustellen. Am Abend stießen zur Flotte noch eine Fregatte und 3 Kanonenboote.

Laibach, 18. Juni.

Heute ist uns die erste Nummer der in Pesth bei Gustav Emich unter der Redaktion des Dr. Otto von Müller erscheinenden „Ungarische Post“ zugekommen. Dieses große politische Journal stellt in seinem schwungvoll geschriebenen Programme die Grundsätze, die Veranlassung seines Erscheinens, so wie die Ausdehnung und Begrenzung der Wirksamkeit auseinander. Nach einer eingehenden Beleuchtung der Aufgabe der deutschen Presse in Ungarn, des Verhältnisses Ungarns zu Deutschland überhaupt und zu Oesterreich insbesondere, spricht sich das Journal dahin aus, daß die deutsche Presse in Ungarn von zwei Elementen getragen wird, „der ungarischen Kraft und deutschen Tiefe.“ — Das Feuilleton verspricht Schilderungen aus Ungarn und Siebenbürgen aus der Feder des bekannten Friedrich Uhl.

Oesterreich.

Wien, 17. Juni. Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Krakau schreibt der „Gaz.“: Se. Majestät ertheilten Audienz von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, begaben sich hierauf zum Diner, zu welchem die höheren Zivil- und Militärbehörden, der Weihbischof, der Administrator der Diözese und 8 Gutsbesitzer eingeladen zu werden die Ehre hatten. Nach dem Diner besuchten Se. Majestät die Fortifikationen von Podgorze. Abends brachte die Stadt einen Fackelzug. Am 10. um 8 Uhr Früh fand vor den Barrieren der Stadt eine Revue Statt, welcher Se. Majestät der Kaiser, Ihre k. t. Hoheiten die Herren Erzherzoge Leopold und Rainer, der Feldzeugmeister Baron Heß und im Gefolge der k. russische Generaladjutant Graf Grünwald bewohnten. Nach der Revue exerzirte das Militär im Feuer. Hierauf nahmen Se. Majestät die Besichtigung der Fortifikationslinien vor, beehrten die Militärschule in Lobsow mit Ihrem allerhöchsten Besuche, und kehrten dann gegen 4 Uhr Nachmittags in die Stadt zurück, wo Allerhöchstdieselben noch mehrere Audienzen zu ertheilen geruheten.

Wien, 16. Juni. Se. Majestät der Kaiser wird vom 15. Juni an in Lemberg erwartet, und von dort die Inspektionsreise in die östlichen Kreise Galiziens fortsetzen.

— Heute werden die Bourgons und die Equipagen Ihrer Majestät der Kaiserin und des Allerhöchstdieselben begleitenden Gefolges von hier nach Pöffenhofen befördert.

— Ihre Majestät die Kaiserin, Witwe Karolina Augusta hat der Gnadenkirche zu Mariazell ein sehr werthvolles Messkleid sammt Stole und Kelchtuch, von a. h. eigener Hand gestickt, gespendet, und selbes durch den Hrn. Obersthofmeister Grafen von Bellegarde dem hochwürdigem Herrn Superior übersendet.

— Se. Majestät der Kaiser hat die Hilfsämter des k. k. Finanzministeriums und die Einreihung seines gesammten Hilfsämterpersonales in einen Kontraktstatus genehmigt.

— Der Großvezir Ali Pascha hatte vorgestern noch vor seiner Abreise längere Besprechungen mit Ihren Excellenzen dem Herrn Minister Grafen von Buol, dann den Gesandten Lord Westmoreland und Baron Bourquency. Ali Pascha nimmt die feste Ueberzeugung nach Konstantinopel, daß Oesterreich seinen zum Schutze der Türkei und somit des europäischen Gleichgewichts eingegangenen Verpflichtungen unabänderlich getreu bleiben werde.

— Der Großvezir Ali Pascha ist gestern Früh mit dem Separatdampfer „Zrinyi“ nach Rußisch abgereist, von wo er sich auf dem kürzesten Wege nach Konstantinopel begibt und am 24. d. Mts. daselbst einzutreffen gedenkt. Der türkische Gesandte, Kris Efendi, und das gesammte Gesandtschaftspersonale begleiteten den Großvezir bis zum Dampfboote.

— Gestern zirkulirte das Gerücht, der Bevollmächtigte der Pforte, Ali Pascha, hätte einen neuen Friedensvorschlag gemacht. Das Gerücht scheint aber so ungegründet als jenes, daß das k. k. Kabinet an neuen Vermittlungsanträgen arbeite. In Wahrheit sind in diesem Augenblicke die Friedensverhandlungen allseitig zu einem Stillstande gekommen, und neue Anträge von keiner Seite gestellt worden.

Wien, 15. Juni. In Bezug auf die Vermuthung, daß Oesterreich sich veranlaßt fühlen werde, als Repressalie gegen das von Rußland in der letzten Zeit angeordnete Verbot der Getreideausfuhr die Ausfuhr des Steinsalzes aus seinen großen Steinsalzgruben in Galizien, namentlich aus Wieliczka, zu verbieten, wird aus sicherer Quelle mitgetheilt, daß Oesterreich zu einer solchen Maßregel, außer im Falle eines Krieges mit Rußland, nicht schreiten kann, indem es durch einen im Jahre 1815 mit Rußland abgeschlossenen Staatsvertrag verpflichtet ist, eine namhafte Quantität Steinsalz für den Selbstkostenpreis an die Verwaltung des Königreichs Polen abzuliefern. Durch den Wiener Frieden, den Napoleon im Jahre 1809 mit Oesterreich schloß, wurden nämlich die Eigenthumsrechte von Wieliczka und seiner Salzgruben zwischen diesem Staat und dem damaligen Herzogthum Warschau getheilt; bald aber überließ das Herzogthum die ausschließliche Verwaltung der Gruben an Oesterreich, wobei bestimmt wurde, daß die Revenuen der letztern getheilt werden sollten. Als das Königreich Polen im Jahre 1815 entstand, sprach der Wiener Kongreß daß ausschließliche Eigenthum Wieliczka's und der Steinsalzgruben Oesterreich zu, wofür sich dieser Staat verpflichten mußte, das für den Bedarf Polens nöthige Steinsalz zu liefern. Zudem aber seitdem die Bevölkerung des Königreichs stets gestiegen ist, so reichle das stipulirte Salz seit längerer Zeit für die Konsumtion desselben nicht mehr zu, und es sah sich daher die Verwaltung von Polen seit längerer Zeit genöthigt, die östlichen Theile des Landes mit englischem Salz zu versorgen. Ein Verbot der Salzausfuhr aus Galizien würde auch schon deshalb nicht gut ausführbar sein, da Preußen nach einem in den 20er Jahren abgeschlossenen Vertrag, von Oesterreich ebenfalls Salz zur Versorgung von Ober-Schlesien bezieht.

— Sowohl bei gezogenen als eigenen Wechsell muß die Bezeichnung als Wechsel im Kontexte der Urkunde und nicht nur in der Aufschrift derselben aufgenommen werden.

— Die Landesbaudirektion im Kronlande Siebenbürgen hat den Auftrag erhalten, ein Elaborat zum Umbau der Straße über den Ostosser-Paß einzusenden.

— In Genua erwartet man diesen Monat den Seetelegraphen-Fabrikanten Sir Brett, der den unterseeischen Draht mit sich führen wird, welcher unter seiner Leitung von Cagliari (auf der Insel Sardinien) nach Afrika geführt werden soll.

— Herr Architekt Ferstel, dessen Bauplan für die Wiener Votivkirche den Preis davon trug, weil gegenwärtig in Neapel. Er war am 28. Mai von Rom dahin gereist; kaum in Neapel angekommen, erhielt er durch die k. k. Gesandtschaft daselbst eine von Rom 29. Mai datirte telegraphische Depesche, in welcher Se. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Ferdinand Max selbst Hrn. Ferstel seinen Sieg im künstlerischen Preiskampfe bekannt gab, und ihm dazu gratulirte, daß unter 75 Plänen der seine es war, welcher als der würdigste erkannt wurde. Bei der Gelegenheit sei erwähnt, daß Herr Ferstel auch die Baupläne für das Schloß, welches Herr Graf Albert Rostiz in Türmiz baut, so wie für die Restaurirung des fürstl. Lobkowitz'schen Schlosses Bergkowitz und für den Umbau des gräflich Clam-Gallas'schen Schlosses zu Reichenberg entworfen hat. Auch der Votivaltar, welchen mehrere Damen der hohen Aristokratie in der Stefanskirche zu Wien errichtet haben, ist nach seinen Plänen gebaut.

— Deutschen Blättern wird aus Wien geschrieben:

Von Seiten des Handelsministeriums steht die Publikation des neuen Handels- und Gewerbegesetzes, giltig für die gesammte Monarchie, mit Ausnahme

des lombardisch-venetianischen Königreiches, Dalmatiens und der Stadt Triest, bevor. Diesem Gesetze zu Folge kann der kaufmännische Handel von jedwem, der sich im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte befindet, eines unbescholtenen Lebenswandels und der praktischen Befähigung sich erfreut, betrieben werden, und steht ihm der gesetzliche Anspruch auf die Erlangung des bezüglichen Handelsrechtes zu, somit ihm von den Behörden die Konzession zu ertheilen ist. Bezüglich der Gewerbe stellt das Gesetz die Eintheilung in freie und konzessionirte fest, bei welchen ebenfalls die vorangeführten Erfordernisse nachgewiesen werden müssen, und der gesetzliche Anspruch auf die Erlangung des bezüglichen Gewerbelechtes Jedem freisteht. Das Gesetz geht von dem Grundsätze der freien Konkurrenz aus und verläßt ganz den alten Weg der Zunfteinrichtungen.

Pesth, 12. Juni. Der Wasserstand der Donau behauptet sich noch immer auf seiner außergewöhnlichen Höhe, wodurch die gewöhnliche Schifffahrt bedeutend beeinträchtigt wird, da es kaum möglich ist, die Pferde auf den Leinpfaden zu leiten. Man hofft hier allgemein, daß diese Kalamität jedoch bald vorübergehen werde, damit die Massen von Produkten aller Art, welche an der untern Donau aufgestapelt liegen, herauf expedirt werden können.

Deutschland.

Freiburg, 7. Juni. Gegenwärtig taucht der Vorschlag wieder auf, den Schwarzwald zu befestigen. Er ist kein neuer. Die Wichtigkeit der Sache ist unstrittbar. Von jeher hatte man die Hauptpässe durch Schanzen zu sperren gesucht, deren Vertheidigung gewöhnlich dem Landsturm aufgetragen war. Auch die Allirten verschanzten im Jahre 1814 den Schwarzwald sehr vorsichtig. Und im Jahre 1832 stellte Baiern den Antrag, man möchte nach den früheren, schon 1821 an die Militär-Kommission gestellten Gutachten die Pässe des Schwarzwaldes gleichzeitig und auf gleiche Art befestigen. Man hat in neuester Zeit die Befestigung von Freudenstadt (Antebispaß im Murgthal), Freiburg (Höllenspaß), Bisingen und Donaueschingen vorgeschlagen. Letzterer Platz wäre ganz vorzüglich wichtig, denn in der Nähe davon befindet sich die Zentralstellung von Wolterdingen, wo alle Operationslinien des Schwarzwaldes zusammen treffen. Die Befestigung von Donau, eschingen würde diese Stellung fast unüberwindlich machen und so den ganzen Schwarzwald beherrschen.

Italien.

Rom. Der Mann, welcher das Attentat auf den Kardinal Antonelli versuchte, ist ein Hutmacher und heißt Defelicio.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Uebereinstimmend mit der gegebenen telegraphischen Meldung schreibt man der „Köln. Ztg.“, daß Ihre Majestät die Kaiserin sich in gesegneten Umständen befinde. Dieses werde wahrscheinlich binnen vier Wochen offiziell bekannt gemacht werden. Die Kaiserin werde von dem englischen Arzte Dr. Locock, den man durch den Telegraphen aus London hieher beschieden habe, behandelt werden. Die Kaiserin habe zu demselben ein besonderes Vertrauen.

Großbritannien.

London, 13. Juni. Bei dem Korporations-Diner im Trinity House am vorigen Sonnabend brachte Prinz Albert die Gesundheit der Minister aus und hielt dabei eine Rede, welche mit den Worten schloß: „M. H., unsere konstitutionelle Regierung steht jetzt auf einer harten Probe und wir kommen nicht glücklich durch, wenn das Land nicht Ihrer Majestät Ministern sein Vertrauen — sein patriotisches, einsichtsvolles und selbverläugnendes Vertrauen — schenkt.“ Die Antwort-Rede hielt Lord Palmerston, versichernd, daß die Regierung sich der besten und einmüthigsten Unterstützung von Seiten der Nation rühmen könnte.

Außer der Ankündigung der Admiralität, daß die Russen Anapa geräumt haben, ist von Lord Raglan im Laufe der Nacht eine Depesche an das Kriegsministerium gelangt, welche die Namensliste der bei

der Affaire vom 7. Nachts und 8. Morgens gefallenen englischen Offiziere enthält. Ihre Zahl beläuft sich auf 11; darunter 2 Majore, 1 Oberst-Lieutenant, 4 Kapitäne und 4 Lieutenante.

Nach einem dem Parlamente vorgelegten Berichte bestand am 1. d. M. die im aktiven Dienst befindliche Seemacht aus 288 Schiffen mit 6447 Kanonen. In der Ostsee davon 49 Schiffe mit 1464 Kanonen.

Sir Thomas Troubridge, welcher sich durch seinen Heroismus in der Schlacht bei Inkerman auszeichnete — bekanntlich wurde ihm das linke Bein und der rechte Fuß abgeschossen und dennoch verließ er seinen Posten nicht — ist zum Generaldirektor für die Bekleidung der Truppen ernannt.

Spanien.

Nach Madrid'ern Berichten vom 5. Juni in Pariser Blättern fanden am 30. Mai drei Gefechte mit der Hierros'schen Bande Statt. Bei dem ersten flohen die königl. Dragoner, deren Offizier vor ein Kriegsgericht gestellt wird, und verloren 10 Gefangene, welche jedoch Tags darauf freigelassen wurden, sowie 10 Pferde. In den 2 andern Scharmützeln unterlagen die Insurgenten. — In der Sitzung vom 5. d. ward bei Diskutirung der 20. Verfassungsgrundlage der Grundsatz des allgemeinen Stimmrechts für die Gemeinderathswahlen mit 95 gegen 60 Stimmen genehmigt. — Die Generalkapitäne der Provinzen Biscaya und Burgos haben wegen Unsicherheit der Wege für nöthig erachtet, dem nordamerikanischen Gesandten Dodge bis zur Hauptstadt militärische Eskorte beizugeben.

Telegraphische Depesche aus Madrid vom 8. d.: „Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute ein Rundschreiben zur Suspension der Ausführung des die Miliz betreffenden Dekrets. Die Regierung wird von den Cortes die unmittelbare Berathung der konstitutionellen Grundlage, bezüglich der Miliz, verlangen.“

Eine Depesche aus Madrid vom 13. Juni lautet: „Die Niederlage des Aufstandes in Navarra ist vollständig. — Der neue Finanzminister Bruil hat erklärt, daß er eine Zwangsanleihe nur im äußersten Nothfalle unternehmen werde. — Die Bezahlung der Monatsgehälter für Mai wird am 15. beginnen.“

Die Unterhandlungen, welche die spanische Regierung, der „Madrid'ern Zeitung“ zu Folge, mit der Bank von San Fernando angeknüpft hatte, sind von Erfolg gewesen. Eine Depesche vom 11. Juni meldet, daß die Bank durch einen mit dem Staate abgeschlossenen Vertrag die Bezahlung des Semesters der auswärtigen Schuld übernommen hat. Die nämliche Depesche fügt bei, ohne jedoch ein Datum festzusetzen, daß die allgemeine Bezahlung für den Monat Mai in Kurzem beginnen werde.

Belgien.

In Brüssel ist die Idee, in der Mitte der Stadt einen Zentralstationsplatz aller Eisenbahnen anzulegen, wieder angeregt und ein neuer Plan eingereicht worden. Die Bahnen würden alle durch Tunnel unter der Stadt hingeführt und zwischen der Rue de la Madeleine, de la Montagne, dem Marché au bois und der Rue de Lorumünden, wo ein Stationshof im großartigsten Style gebaut werden soll, 600 Fuß lang, auf einen 600 Fuß langen und 300 Fuß breiten Platz ausgehend. Die hinführenden Straßen sind alle 45 Fuß breit.

Rußland.

St. Petersburg, 5. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat neuerdings wieder eine Inspektionsreise nach Kronstadt unternommen und dabei mehrere Werke, die jetzt gänzlich vollendet sind, besichtigt. Es sind dies namentlich das Fort „Kaiser Paul der Erste“ die Linette Nr. 2, eine Redoute auf der Landzunge von Kronstadt und eine auf Lisi, Ross. In einem Tagesbefehl erkennt Se. Majestät die vortreffliche Ordnung an, in welcher er Alles gefunden, und drückt namentlich dem Kronstädter Militär-

General-Gouverneur, Ingenieur General Dehn, und dem Chef des Hafens von Kronstadt, General Rütke, das allerhöchste Wohlgefallen und seine Dankbarkeit aus. — Durch einen andern Tagesbefehl vom 31. Mai ist der bisherige Chef der Miliz des Gouvernements Moskau, der Artillerie-General Jermoloff, auf sein Ansuchen, wegen Krankheit, von dieser Stelle entbunden worden, bleibt jedoch bei der Miliz, bei der Artillerie und dem Reichsrath, dem er angehört. An die Stelle des Generals Jermoloff ist Graf Stroganoff, der bisherige Chef der Nischgoroder Miliz, ernannt, dieser wird durch den General a. D. Graf Tolstoi ersetzt werden.

St. Petersburg, 9. Juni. Heute wurde hier folgendes kaiserliche Manifest über eine etwa nöthige Regenschhaft veröffentlicht. Es lautet:

Nachdem wir den, den Herrschern aller Ruussen angestammten Thron bestiegen, blieb unsere unablässige Aufmerksamkeit auf Alles gerichtet, was zur Erhaltung und Befestigung der Ruhe und Wohlfahrt des von der göttlichen Vorsehung unserer Sorgfalt anvertrauten Reiches beitragen kann und wir haben es als eine unserer heiligsten Pflichten erkannt, nach Möglichkeit auf die Verzeihung von Maßregeln bedacht zu sein, welche in außergewöhnlichen Fällen zu ergreifen sind. „Unser Leben steht in Gottes Hand“, wie unser geliebtester, unvergesslicher Vater in seinem Manifeste vom 28. Jänner 1828 sagte. Dieses bedenkend und die Minderjährigkeit unseres Thronerben, des Cäsarewitsch und Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch erwägend, haben wir für gut befunden, auf Grund der Fundamentalgesetze des Reichs, unter der Zustimmung und dem Segen unserer theuersten Mutter, der Kaiserin Alexandra Feodorowna, festzustellen und zur allgemeinen Kunde zu bringen: 1) Daß für den Fall unseres Ablebens, bevor unser innigst geliebter Sohn und Thronfolger das für die Volljährigkeit der Kaiserin gesetzlich bestimmte Alter erreicht hat, zum Regenten des Reichs und der von demselben unablässigen Gebietstheile, des Königreichs Polen und des Großfürstenthums Finnland, bis zu der Volljährigkeit desselben, unser innigst geliebter Bruder, der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch von uns ernannt wird. 2) Daß, wenn es Gott gefallen sollte, nach unserem Ableben auch unsern erstgeborenen Sohn zu sich zu rufen, bevor derselbe die Volljährigkeit erreicht hat, alsdann, wenn nach ihm, gemäß dem Gesetze über die Erbfolge des russischen Thrones, unser nächster Sohn denselben besteigt, unser innigst geliebter Bruder der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch Regent des Reiches bleiben soll, bis dieser unser nächster Sohn volljährig geworden ist. 3) Daß in allen in den vorhergehenden Punkten 1 und 2 dieses Manifestes bezeichneten Fällen die Vormundschaft sowohl über unsern erstgeborenen Sohn, als wie auch über unsere anderen Kinder, bis zu deren Volljährigkeit, in der vollen gesetzlichen Kraft und Ausdehnung, unserer theuersten Gemaltn, der Kaiserin Maria Alexandrowna zukommen soll. Zudem wir durch die Feststellung und Veröffentlichung dieser Regeln frühzeitig jeden Zweifel über unseren Willen und unsere Absichten in Betreff der Reichsregierung während der Minderjährigkeit unseres Thronerben beseitigen, haben wir dadurch auch, gleich im Beginn unserer Herrschaft, unsern geliebten treuen Unterthanen ein neues Zeichen unserer ehrfurchtsvollen Achtung vor den Gesetzen des Vaterlandes geben wollen. Und mögen dieselben denn immer und von Allen eben so heilig erfüllt werden, und möge sich auf dieser durch nichts zu erschütternden Grundlage die Wohlfahrt, Macht und das Glück des von Gott uns anvertrauten Reiches mehr und mehr bestetigen.

Zarskoje Sselo, den 21. Mai 1855.

Alexander.

Nachrichten aus Warschau vom 9. Juni zufolge war der Feldmarschall Fürst Paskewitsch am Morgen dieses Tages von seiner Reise nach Wolhynien wieder in Warschau eingetroffen, und mit ihm auch der k. Generaladjutant Froloff.

Amerika.

Der Isthmus von Panama ist nunmehr unter dem Namen „Staat von Panama“ zu einer beson-

deren Republik erhoben. Das Gesetz, mittelst dessen der Kongreß von Neu-Granada jenes zu diesem Freistaate gehörige Gebiet aus dem Bereiche seiner Souveränität entließ, jedoch mit gewissen Einschränkungen und mit der Bestimmung, daß es auch fernerhin ein integrierender Theil bleibe und in ein Föderativ-Verhältnis zu dieser Republik trete, wurde am 27. Februar d. J. beschloffen. Da sich in der letzten Zeit eine Mehrzahl der Kongreßmitglieder von Neu-Granada sogar der Auflösung des ganzen Staats in 9 verschiedene, souveraine, bloß durch eine Föderativ-Verfassung mit einander verbundene Einzelstaaten geneigt zeigte, so wurde in jenes Gesetz zugleich die Bestimmung aufgenommen, daß ein Gesetzeserlaß hinreichend sein solle, um jedweden Theil des Gebietes von Neu-Granada, gleich dem Staate von Panama, zu konstituieren, mit derselben gesetzlichen Kraft, wie die gegenwärtige Verfassungs-Reform-Akte, welche nur nach den verfassungsmäßigen Vorschriften wieder abgeändert werden kann. Nur soll dasjenige, was in dieser Akte über die Zollverhältnisse des Staates Panama bestimmt ist, nicht auch auf jeden anderen in der vorher bezeichneten Weise zu begründenden neuen Staat sich erstrecken. Es ist nämlich in Hinsicht auf Panama in dem Gesetz vom 27. Februar bestimmt, daß derselbe in Allem, was die auswärtigen Angelegenheiten betrifft, in der Organisation und dem Dienst des stehenden Heeres und der Kriegsmarine, in dem National-Kredit, in der Fremden-Naturalisirung, in den National-Einnahmen und Ausgaben, in der Führung der Flagge und des Wappens der Republik, in der Verfügung über unbebaute Landstriche, welche die Nation sich vorbehält, und in den offiziellen Gewichten und Maßen den gesetzlichen Einrichtungen des Staates Neu-Granada unterworfen bleibt, daß indeß das Zollsystem, welches bisher in Panama bestand, ohne Zustimmung der eigenen Legislative des letzteren nicht wiederhergestellt werden könne, und daß in allen übrigen Angelegenheiten die Gesetzgebung und Verwaltung des Staates Panama die Grundzüge der eigenen Verfassung desselben frei und unabhängig festzustellen das Recht hat. Der neue Freistaat umfaßt folgende Provinzen des Isthmus: Panama, Azuero, Veraguas und Chiriqui. Die Grenzen nach Westen hin sollen durch einen Vertrag zwischen Neu-Granada und Costarica gezogen werden und ein nachträgliches Gesetz soll die Grenzen feststellen, welche den neuen Staat, der eine Bevölkerung von etwa 144.000 Seelen hat, von dem übrigen Theil der Republik Neu-Granada trennt. Laut Privatmittheilungen aus Bogota wird indeß dieser ganze politische Akt von besonnenen und landeskundigen Personen nur als ein neuer theoretischer Versuch von sehr zweifelhaftem Werthe angesehen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 16. Juni. Einem Börsengerüchte zu Folge, hätte ein Korps der Allirten vor Perekop Position genommen. Es waren aber auch andere ungünstige Gerüchte verbreitet, die den Börsenschluß matt gestalteten.

Paris, 17. Juni. Der „Moniteur“ bringt heute keine einzige Nachricht, somit bleiben jene ungünstigen Gerüchte von gestern Abends unbestätigt.

London, 16. Juni. Matte Börsenstimmung wegen Erwartung einer neuen französischen Anleihe.

Kopenhagen, 16. Juni, Nachmittags. Se. Majestät der König hat den Gesamtstaatsverfassungsentwurf genehmigt, den Reichsrath zum 29. Juni einberufen, und den Grafen Reventlow Fabre zum Reichsrathsmitglied für Holstein ernannt.

Odessa, 13. (1.) Juni. (Nachträglich.) Die Redouten Kamtschatka, Selenginsk und Wolhynien bei Sebastopol sind von den Allirten genommen. Der Angriff am 6. Juni (25. Mai) war bloß gegen den Malakoffthurm gerichtet, die feindlichen Schiffe wirkten daher mit. In Taganrog und Mariopol wurden von den Flotten große Zerstörungen angerichtet. Die k. k. Unterthanen Tripkovich in Taganrog und Wimbelli in Mariopol verloren ihre sämtliche Habe. Weitere Verluste österreichischen Eigenthumes sind hier noch nicht bekannt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 16. Juni 1855, Mittags 1 Uhr.

Die andauernde Geldnoth bewirkte auch heute Flaueheit der Effekten.

Bei Staatsseffekten waren nur 4 1/2 % Metall. begehrt und erreichten einen besseren Preis.

Nordbahn-Aktien schwankten zwischen 206 1/2 und 207 1/2.

Dampfschiff-Aktien waren sehr beliebt und wurden bis 534 bezahlt.

Auch Bank-Aktien zeigten sich fest.

Weissen und Valuten erfuhren einen weitem Rückgang um 1 pCt.

Amsterdam 109 1/2 Brief. — Augsburg 123 1/2. — Frankfurt 122 Brief. — Hamburg 89 1/2. — Livorno —. — London 11.51. — Mailand 122 1/2. — Paris 142 1/4 Brief.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 %	78 3/4 - 78 3/4
ditto " 4 1/2 %	69 1/4 - 69 1/4
ditto " 4 %	62 1/2 - 62 1/2
ditto " 3 %	48 1/2 - 48 1/2
ditto " 2 1/2 %	39 1/4 - 39 1/4
ditto " 1 1/2 %	15 1/2 - 16
ditto S. B. " 5 %	95 - 96
National-Anleihen " 5 %	84 - 84 1/2
Lombard. Venet. Anleihen " 5 %	98 1/2 - 99
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5 %	79 - 79 1/2
ditto anderer Kronländer " 5 %	70 1/2 - 77
Gloggnitzer Oblig. m. N. zu 5 %	91 1/2 - 91 3/4
Dedenburger ditto ditto " 5 %	89 1/2 - 90
Beher ditto ditto " 4 %	91 - 91 1/2
Malländer ditto ditto " 4 %	89 1/2 - 89 3/4
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834	220 - 221
ditto ditto 1839	119 1/2 - 119 3/4
ditto ditto 1854	102 1/2 - 102 3/4
Bank-Obligationen zu 2 1/2 %	56 - 57
Bank-Aktien pr. Stück	992 - 994
Comptobank-Aktien	89 - 90
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.	314 - 314 1/2
Wien-Maader Aktien (zur Konvertierung angemeldet)	—
Nordbahn-Aktien	206 1/2 - 206 1/2
Budweis-Linz-Ommandner	241 - 243
Preßburg-Lyn. Eisenb. 1. Emission	20 - 22
ditto 2. " mit Priorität	30 - 35
Dedenburg-Wien-Neustädter Dampfschiff-Aktien	530 - 532
ditto 12. Emission des Lloyd	525 - 526
ditto " " "	585 - 590
Wiener-Dampfmühl-Aktien	110 - 112
Böhm. Kettenbrücken-Aktien	55 - 60
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 %	93 1/2 - 94
Nordbahn ditto 5 %	86 - 86 1/2
Gloggnitzer ditto 5 %	76 - 77
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5 %	82 - 83
Como-Rentenscheine	13 1/2 - 13 3/4
Eisenbahn 40 fl. Lose	77 1/2 - 78
Windischgrätz-Lose	27 1/2 - 27 3/4
Waldstein'sche "	28 1/2 - 29
Regewich'sche "	10 1/2 - 10 3/4
k. k. vollwichtige Dukaten-Agto	27 - 27 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 18. Juni 1855.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G. M.	78 9/16
ditto aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G. M.	83 5/8
ditto " 4 1/2 % " " "	68 7/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	119
1854, " " "	101 7/8
Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5 %	98 3/4 fl. in G. M.
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlungen	310 1/2 fl. W. B.
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5 %	76
Bank-Aktien pr. Stück	993 fl. in G. M.
Aktien der Niederösterr. Comptobank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	446 1/4 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	530 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	486 1/4 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 18. Juni 1855.

Amsterdam, für 100 Holland. Gulb. Nthl.	101 1/4 Wf. 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	124 Wf.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß Gulb.)	122 3/4 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	90 1/4 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-55 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	122 3/4 Wf. 2 Monat.
Parallele, für 300 Franken, Gulden	143 Wf. 2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	143 1/8 2 Monat.
k. k. vollw. Münz-Ducaten	28 1/8 pr. Cent. Agto.

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 16. Juni 1855:

88. 31. 1. 72. 73.

Die nächsten Ziehungen werden am 27. Juni und 7. Juli 1855 in Wien gehalten werden.

In Graz am 16. Juni 1855:

83. 10. 31. 72. 32.

Die nächsten Ziehungen werden am 27. Juni und 7. Juli 1855 in Graz gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 13. Juni 1855.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	18	7	40
Kukuruz	—	—	4	36
Halbfrucht	—	—	5	40
Korn	4	50	5	16
Gerste	4	50	4	30
Hirse	—	—	4	20
Heiden	—	—	4	36
Hafer	—	—	2	36

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten

Den 14. Juni 1855.

Se. Excellenz Hr. Karl Freiherr v. Hisinger, k. k. Reichsrath, — Hr. Bozislav Graf Zamoysti, Gutsbesitzer, und — Hr. Julius Heinrich Petermann, Professor, von Triest nach Wien. — Hr. Hermann Neef, Kaufmann, von Triest nach Graz. — Hr. Freiin von Königsbrunn, Private, von Graz nach Stein. — Fr. Maria Anna Edle von Kodolitsch, Hauptmanns-Wittin, von Mailand nach Graz. — Hr. Horatio di Colombani, Dr. der Medizin, — Hr. Josef Marinardi, Dr. der Rechte, — Hr. Johann Kupferschmid, k. k. Polizei-Konzept-Adjunkt, — Hr. Edmund Bauer, Konsul, — Hr. Briggs, englischer Lieutenant, und — Hr. Franz Donnersberg, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Rowanko, Bergingenieurs-Kapitän, von Wien nach Idria. — Hr. Martin Oherdaco, Kaufmann, von Fiume nach Wien. — Hr. Anton Grehmann, Glasfabrikbesitzer, von Luffer nach Triest. — Hr. Karl Schwachhofer, Besitzer, von Triest nach Graz.

Den 15. Hr. Vertha Gräfin v. Welfersheimb, Sternkreuz-Ordens-Dame, von Klagenfurt nach Neuhaus. — Hr. M. Fane, engl. General-Lieutenant, — Hr. Franz Fane, engl. Kapitän, und — Hr. John Dighton, engl. Lieutenant, von Triest nach London. — Hr. August Ritter v. Eisenbach, k. k. Generalkonsul, von Triest nach Graz. — Hr. Johann Kohautek, k. k. Oberfinanzrath, — Hr. Philipp Hager, baaden'scher Hofgerichtsrath und Staatsanwalt, — Hr. Moriz Lechner, Nationalbank-Beamter, — Hr. Chevalier de la Langlere, französischer Privatier, und — Hr. Franz Magez, Fabrikbesitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Karl Walschnitz, k. bairischer Registrator im Finanz-Ministerium, von Klagenfurt nach Wien. — Hr. Franz Seydl, k. k. Hofpostamts-Offizial, von Wien. — Fr. Comtesse Mariana Bianchi Foschi, Besitzerin, und — Hr. August Pachco, Handelsmann, von Triest nach Wien.

B. 906. (1)

Bekanntmachung.

Das in der l. f. Stadt Stein Nr. 22, auf der Vorstadt Schutt anmuthig gelegene Haus sammt den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden und nicht unbedeutenden Grundstücken ist aus freier Hand

B. 848. (2)

Die Haupt-Agentenschafts-Kanzlei der k. k. priv. ersten österr. Versicherungs-Gesellschaft

befindet sich vom 1. Juni d. J. an, am alten Markt Nr. 19, wo nebst der Feuer- und Wassertransport-Versicherung, auch die Lebens-Versicherung angereicht wurde.

Die Gewährleistungs-Kapitalien dieser Gesellschaft, ihre bekannte Solidität und Pünktlichkeit in Lösung ihrer eingegangenen Verbindlichkeiten bieten dem Publikum die vollkommenste Sicherheit; daher schmeichelt sich die gefertigte Haupt-Agentenschaft auch in dieser neuen Unternehmung mit jenem Vertrauen, welches ihr bisher in andern Versicherungszweigen zu Theil wurde, beehrt zu sehen.

Der ausführliche Geschäftsplan, enthaltend die Prämienschemata und Versicherungsbedingungen, so wie jede beliebige Auskunft, werden in der oben angezeigten Haupt-Agentenschafts-Kanzlei und auch im Handlungsgewölbe des Gefertigten, am Hauptplatze Nr. 281, bereitwilligst ertheilt.

Laibach am 5. Juni 1855.

Die Haupt-Agentenschaft für Krain.

Josef Kordin.

gegen sehr billige Bedingnisse wegen eingetretener Familienverhältnissen zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß sich die Ubikation des Gebäudes wegen der günstigen Lage besonders zu einem Einkehrwirthshause vortheilhaft eignet.

Kauflustige ohne Unterhändler wollen sich entweder an den gefertigten Besitzer, oder an das löbliche Zeitungs-Comptoir wenden, allwo die nähern Verkaufsbedingnisse so wie die Realitäten-Beschreibung einzusehen sind.

Stein am 1. Juni 1855.

G. v. Widerkhern.

B. 917. (2)

Anzeige.

Weiß, rothe und schwarze ungarische Weine sind in Original-Gebüden zum Preise von 8 bis 16 fl. pr. Eimer, bei Karl Wäber in Laibach zu haben.

B. 87. (3)

Alpen- und Wiesen-Verpachtung.

Es sind mehrere hundert Joch Alpen nebst Wiesen mit edlem Graswuchs, wobei eine bedeutende Käsewirthschaft betrieben werden könnte, eine halbe Tagreise von Laibach entfernt, zu verpachten.

Anfrage im Zeitungs-Comptoir.

B. 856. (3)

Sommerwohnung.

In Oberschischka bei Laibach, Hs.-Nr. 15 Schloß Grubenbrunn, sind mehrere Zimmer als Sommerwohnungen, mit oder ohne Einrichtung zu vergeben.

B. 934. (1)

Vermiethung.

Im Hause Nr. 15 am Platz ist das vormalig Stare'sche Gewölbe sammt Einrichtung zu Michaeli 1855 zu vergeben.

Das Nähere am Platz Nr. 9, im 2. Stock.